



Gesellschaftlicher Zusammenhalt und Vielfalt

Dieter Rehfeld

Bielefeld/Gelsenkirchen, Dezember 2023

**GERHARD
WEISSER
INSTITUT**

Institut für beratende Sozial- und Wirtschaftswissenschaften
- Gerhard Weisser-Institut - e.V.

Strukturelle Veränderungen
von Politik und Gesellschaft

Digitalisierung
Dekarbonisierung
Demographie
neue Weltordnung
Pandemie Krieg
Migration

Gesellschaftlicher Rahmen

Wachstumszwang
Erosion der
politischen Kultur
Langfristigkeit
Rationaler Bias

Anpassung
Muddling Through

Hyperpolitik

Individualisierung
und Auflösung
sozialer Bindungen

Transformation als
strategischer
Lernprozess

Populismus

Statusangst
Ressentiments
Erschöpfung
Wut
Zweifel

Demokratisierung
der Demokratie

Neue und alte Politikmodelle

Felder und Akteure
gesellschaftlicher
Integration

Schule Sozialpolitik
Arbeit Nachbarschaft
Kommune Region

Zivilgesellschaft
Genossenschaften
Soziale Infrastruktur
Selbstorganisation

Bildung, soziale
Mobilität,
räumliche
Segregation,
Gender

Gesellschaftlicher Zusammenhalt und Vielfalt - Ausgangspunkte

Demokratisierung als Trend?

Redemokratisierung der Achsenmächte und Dekolonialisierung nach dem Zweiten Weltkrieg (50er und 60er)

Ende der südeuropäischen Diktaturen (70er)

Ende der südamerikanischen Diktaturen (80er)

Regimewandel in Mittel- und Osteuropa (90er)

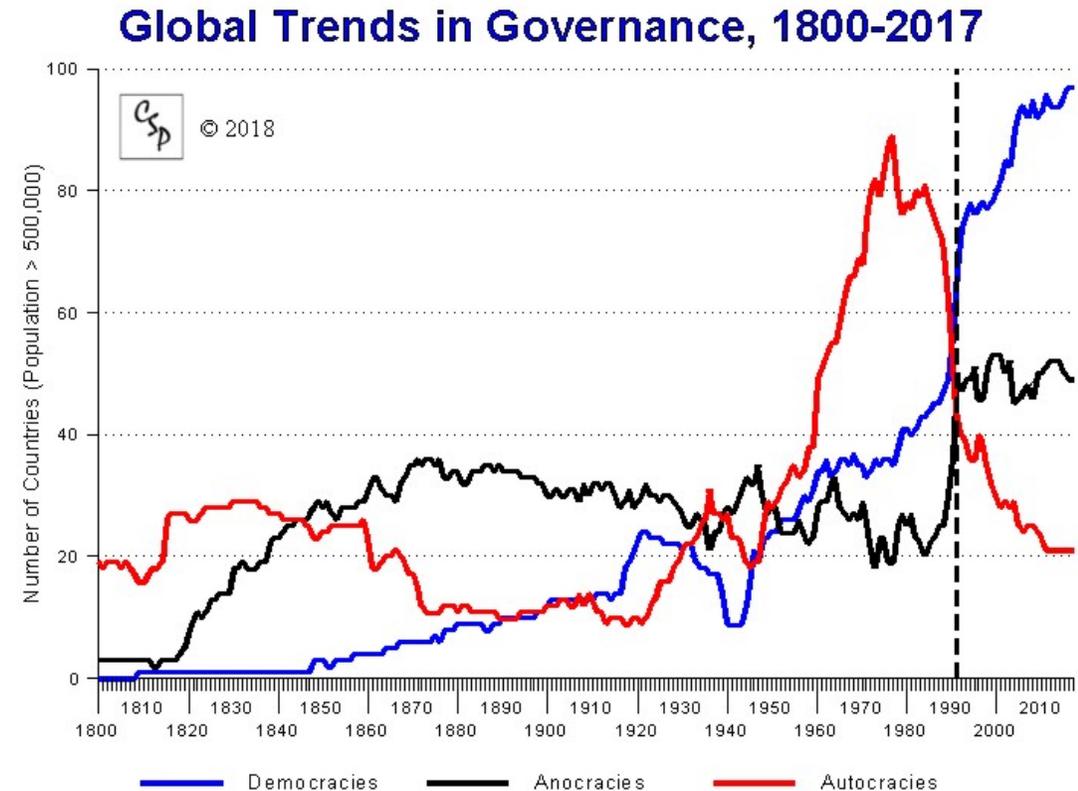
Arabischer Frühling (00er)

aber eben auch:

Globaler Trend Richtung Nationalismus und

Populismus

Prekäre Situation „junger“ Demokratien



Annäherung an des Thema: sozialer Zusammenhalt

Kernelemente – nach Bertelsmann Stiftung

„enge soziale Beziehungen,
emotionale Verbundenheit und
eine ausgeprägte Gemeinwohlorientierung“

Forschungsinstitut „Gesellschaftlicher Zusammenhalt“: Analyseebenen

- 1) individuelle beziehungsweise kollektive Haltungen oder Einstellungen zu sich selbst und anderen;
- 2) individuelle und kollektive Handlungen und Praktiken;
- 3) die Intensität und Reichweite sozialer Beziehungen und Netzwerke;
- 4) systemische, institutionelle Zusammenhänge der Kooperation und Integration und schließlich
- 5) die Diskurse in einer Gesellschaft über ihren Zusammenhalt.

Ein anderer, normativer Zugang – Worum geht es?

Leitfrage:

Inwieweit kann vor dem Hintergrund langfristiger und anhaltender Individualisierung und Fragmentierung eine soziale und kollektive Basis für solidarisches demokratisches Handeln noch vorausgesetzt oder wiederhergestellt werden?

Dies beinhaltet:

- Die Möglichkeit, aktiv und selbstbestimmt am gesellschaftlichen Leben teilnehmen zu können
- Demokratische Prozesse, die das ermöglichen
- Anerkennung für gesellschaftliches Engagement
- Grundlegende Rechte und Pflichten (Social Citizenship)

Gesellschaftlicher Zusammenhalt und Demokratie

- Parlamentarische Demokratie als diskursives Projekt (Deliberation, rationaler Diskurs (Habermas))
- Der (oft unterschätzte) formale Kern: Gewaltenteilung, faire Wahlen, Grundrechte, Gewaltmonopol (Böckenförde)
- Demokratisierung der Gesellschaft (Vilmar usw.)

Zweifel an der Demokratie als Dauerthema?

- Konsum als gesellschaftlicher Kitt
- „Schönwetterdemokratie“
- Legitimationsprobleme im Spätkapitalismus
- Unregierbarkeit
- Eurosklerose
- Postdemokratie

Der oft unterschätzte formale Kern – oder: die verschiedenen Gesichter von Institutionen

- Institutionen als Instrumente der Machtbegrenzung bzw. der Willkür
- Institutionen kanalisieren Konflikte in organisierten Politikfeldern
- Institutionen begrenzen die Handlungsmöglichkeiten von Politik
- Institutionen sichern den Kern von Massendemokratie: die Möglichkeit einer Abwahl
- Institutionen sind das zentrale Angriffsziel populistischer Parteien (unabhängige Gerichte, Medien, Wahlrecht usw.)

Voraussetzungen für Demokratie (nach Habermas 2022)

- Liberale politische Kultur, in der sich Bürger wechselseitig als Mitbürger und gleichberechtigte demokratische Mitgesetzgeber anerkennen
- Ein Maß an sozialer Gleichheit, das Beteiligung ermöglicht
- Sozialstaatliche Ausbalancierung der gegensätzlichen funktionalen Imperative von Ökonomie und Politik

Liberales politische Kultur?

- Unterschiedliche Interessen als politischer Kern einer demokratischen Gesellschaft (Hannah Arendt)
- Individualisierung (Neoliberalismus, Corona...)
- Auflösung sozialer Bindungen
- „Gefühlslage“ - Ressentiments
- erschöpfte Gesellschaft (Finanzkrise, Migration, Pandemie, Ukraine-Krieg)
- Freund-Feind Denken als Grundlage des Populismus (Polarisierung)
- Triggerpunkte
- Hyperpolitik (Occupy, Attac, Piraten, M5S, FFF, Last Generation, Extinction Rebellion, Wokeness, Black Live Matter)
- Postdemokratie

Ungleichheitsarenen nach (Mau u.a. 2023)

- Oben-Unten-Ungleichheiten
 - Innen-Außen-Ungleichheiten
 - Wir-Sie-Ungleichheiten
 - Heute-Morgen-Ungleichheiten
-
- Reale und gefühlte Ungleichheit
 - Institutionalisierung von Konfliktlinien
 - Zuspitzung und Eskalation

Ökonomie und Politik (Statements)

- Kapitalismus und Demokratie sind auf Dauer unvereinbar, die ökologische und gesellschaftliche Transformation erfordert einen Systemwandel
- Die bestehenden Institutionen behindern eine angemessene Problemlösung
- Demokratie ist zu schwerfällig, um die anstehenden Probleme zu lösen
- Demokratische Politik hat dicke Bretter zu bohren
- Diese Regierung ist nicht in der Lage, die Probleme zu lösen
- Die Regierung macht schon vieles richtig, sie ist bloß nicht in der Lage dies verständlich rüberzubringen

Geht wirklich alles schief ?– eine Zwischenbilanz

- Gefährdung des gesellschaftlichen Zusammenhalts als Problem demokratischer Wohlfahrtsstaaten
- Populistische Erfolge zielen auf Erosion des institutionellen demokratischen Rahmens (Recht, Medien, Kultur)
- Der Wandel erfolgt schleichend, Gewöhnung als Gefahr
- Die Gesellschaft ist differenzierter und weniger gespalten als die diskursive Zuspitzung es erscheinen lässt
- Nicht jeder Konflikt gefährdet den gesellschaftlichen Zusammenhalt, Konflikte sind Motoren gesellschaftlichen Wandels
- Gute Politik wird nicht sichtbar, wenn sie nicht Hoffnung und/oder positive Affekte wirksam werden lässt
- Politik kann nur als gesellschaftliches Projekt die notwendigen Herausforderungen bewältigen

• Diskrepanz zwischen Ursachenforschung und Gestaltungen von Politik

Was tun? - Irrwege

- Renaissance alter Werte durch Religion, Familie, Militär usw. (kultureller Nationalismus)
- Linker Populismus
- Smart Society oder: „In Blockchain we trust“
- Die chinesische Alternative

Auf der Suche nach Orientierungen – Fragen

- Wie lassen sich Affekte ansprechen, ohne in Populismus zu verfallen?
- Wie sieht das Narrativ aus, dass eine positive Zukunft glaubhaft macht?
- Was sind Symbole der Transformation?
- Wie lassen sich flüchtige Protestbewegungen in aktiv gestaltende Prozesse transformieren?
- Wie kann die die Gestaltung der Zukunft praktisch und erfahrbar werden?
- Wie kann durch aktive Beteiligung demokratisches Handeln gestärkt werden?

Wo kann demokratisches Handeln erfahrbar gemacht werden?

- Schule als Ort von Kooperation und Integration
- Gesellschaftliche Arbeit und soziale Arbeitsteilung (industrielle Demokratie, Mitbestimmung, Qualität der Arbeit, Arbeitspolitik als Integrationspolitik)
- Soziale Infrastruktur und das kreative Potential der Zivilgesellschaft
- Kooperation und Partizipation vor Ort: Regionale Strukturpolitik als gesellschaftliche Gestaltungsstrategie

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !

- Bertelsmann Stiftung 2020: Gesellschaftlicher Zusammenhalt in Deutschland 2020. Eine Herausforderung für uns alle. Ergebnisse einer repräsentativen Bevölkerungsstudie (www.gesellschaftlicher-zusammenhalt.de)
- Forst, Rainer 2020: Gesellschaftlicher Zusammenhalt. Zur Analyse eines sperrigen Begriffs. In: Nicole Deitelhoff, Olaf Groh-Samberg, Matthias Middell (Hg.): Gesellschaftlicher Zusammenhalt. Ein interdisziplinärer Dialog. Campus. Frankfurt/Main.
- Habermas, Jürgen 2022: Ein neuer Strukturwandel der Öffentlichkeit und die deliberative Politik. Suhrkamp. Berlin.
- Mau, Steffen, Lux, Thomas & Westheuser, Linus (2023): Triggerpunkte. Konsens und Konflikt in der Gegenwartsgesellschaft. Berlin. Edition suhrkamp
- Honneth, Axel 2023: Der arbeitende Souverän. Eine normative Theorie der Arbeit. Berlin. Suhrkamp.